

unterbreiteit werden; nebst Eichers Zusatz, „in soweit die Erleichterung der Konkurrenzgründen als dringlich erscheint und keine ethischen Einwendungen dagegen gemacht werden“ (wie ein ähnlicher Beschluss von 1856 lautete.) Am 15. war die Reorganisation der Pulververwaltung auf der Tagesordnung. Der Kommissionsberichterstatter Siebel tritt dem Beschluss des Ständerats vom Juli entgegen; es sei dieser Gegenstand in den Bundesrat zurückzuweisen, nur denzelbes nochmal in Beratung zu ziehen und besonders zu untersuchen, ob auf dem Wege der Privatindustrie die bezüglichen Zwecke nicht besser erreicht werden könnten. Die Kommission glaubt, daß der Vorschlag des Bundesrats genüge, das Pulver durch einen Beamten des Militärdépartements prüfen zu lassen. Von Privatmännern sei ein gutes und gleichermäßiges Kriegspulver nie zu erhalten. Hoffmann aus St. Gallen beantragt die Annahme des händerichtlichen Beschlusses, wiewohl er diesen entschiedener gewünscht hätte. Singer und Stämpfli meinen, die Bundesverfassung siehe im Wege, so lange sie nicht revidirt sei. Hoffmann's Antrag liegt über den der Kommission mit 49 gegen 47 Stimmen.

Der Ständerat beschloßt sich am 14. mit der Beschwerde 17 lugnerischer Grossräthe betreffend Verfassungsverletzung durch die Regierung von Luzern. Zur Ausübung des Stimmrechts ist in Luzern das Heimathrecht oder der Bobusis erforderlich. Die 17 Grossräthe beschworen sich nun, daß im Wahlkreis Rothenthurm Hunderte als Knechte auf einige Tage eingearbeitet oder als Eisenbahn- und Straßenarbeiter angestellt und ganz kurze Zeit vor dem Wahltag auf die Stimmregister getragen worden seien, so daß die bisherige (konervative) Mehrheit der stimmberechtigten Einwohner zur Minderheit geworden, es seien keine Kaffationsgründe vorhanden. In ihrer Vernehlaltung bat die Regierung die Beschwerde ungestrichen gefunden und den Bundesrat schickte diese Anschuldigung. Der Berichterstatter der Kommission, Aspasia spricht auch für Abwehrung. Baumgartner beantragt: die Bundesversammlung möge beschließen, der Gross Rath von Luzern sei pflichtig, die fragliche Interpretation des Luzerner Verfassungs-Paragraphen aufzuheben. Die Verhandlung weist die Beschwerde mit großer Mehrheit ab, und genehmigt dann den nationalräthlichen Beschluss über Errichtung des Bundesrats zu Eisenbahnen, sowie Nachtragstredit für die Postverwaltung.

Der Bundesrat lädt die beiden Nähe ein, Kommissionen zu errichten, welche nach vor der ordentlichen Bundesversammlung im nächsten Jahr die Juragewähr-Korrektionsfrage zu berathen haben. — Derselbe sieht sich veranlaßt, den Vertrag mit Perlen für einfachein von den Traktanten der Bundesversammlung zurückzuweisen.

Die Kommission der Bundesversammlung zur Verberthaung soll von der Badischen Regierung angehoben

Kompetenzstreit bezüglich der Beschlüsse über die Orientzöge mit Eintritt auf Abweitung an. — Die spanische Regierung hat dem Bundesrat angezeigt, daß sie den internationalen Telegraphen-Kongress, der nächstes Jahr in Rio de Janeiro, bestätigen werde. Derselbe zeigte die Geburt eines Kronprinzen an, worauf der Bundesrat glückwünschte.

Die Regierung von Brasilien bat in den Perlen des Herrn Ritter Seurati einen Geschäftsträger nach Bern gesandt, und von denselben sind die Kredite bereits übergeben worden.

Der von den Diözesanständen genehmigte Vertragsentwurf mit dem Bistum Basel über Errichtung eines Priesterseminars scheint in Rom wenig Anfang zu finden. Beimgestellt ist der Befehl anzuwenden werden, bis zur Prüfung Seiten des apostolischen Schuls nichts abschließen. Ferner wäre nach dem Karauer „Schweizerboten“ der Bischof von Basel ganz geneigt, in Sachen der gemischten Ehen die vom Staat aufgestellten Grundsätze zu akzeptieren, Rom aber hinde ihm die Hände. — Der Chorher Chauvins von St. Moritz in Wallis ist wegen Unanständigkeiten dem Strafgericht überwiesen.

Großbritannien.

London, 19. Dec. Dem Premier ist eine Petition überreicht worden, mit deren Inhalt er wohl schon vorher bekannt gewesen. Sie empfiehlt ihm, in seine neue Reformbill einen Centus der wissenschaftlichen Bildung einzuführen. Personen, welche Universitäten besucht oder sich sonst wie auszeichnen können, sollen eine befondere Wählerversammlung.

Drängte Dr. von Lenz ist anderer Meinung. Die Sache erfreut ihn außerdem so sehr, daß er auf einmal anfangs deutsch zu sprechen mitten in seinem Buche, das in einem Quasi-Kantatisch nach dem Muster der drei Beethovenischen Sätze gefertigt ist. Auch würde ich, sagt er, das Cis im Finale der achten Sinfonie die Schreckensnote Beethovens nennen. Unter ihr geht der den Meister vertraute Argument, an dessen Hand er tritt, wo er auch hinzuwande, auf den Gedanken einer Fröhlichkeit. Über diese eine Note und ihre Wohlverwandtschaft in den Hauptwerken Beethovens schreibe man ein Buch.

Der gebannte Schwindt dieses trunkenen Enthusiasmus ist freilich noch viel widerwärtiger als die umwirrende Poesie selbst.

Sowohl die Beethovenische Sinfonie, in welcher während des Allegro eine Bloline sich verzählt und fast eine Katastrope verhindert hätte, wie die übrigen Werke des Meisters, wurden bei weitem nicht mit der gewohnten Präzision und Sorgfalt im Technischen wie im Ausdruck vertragen. Die ganze Ausführung hatte etwas Dummes und Unfeines und selbst in der Übertreibung zum Sommerabstrahl, fand ein Bravurstück unseres Orchesters, vermittelte mir die rechte Glätte, Feinheit und Eleganz.

Am Sonntag Morgen fand in der Wohnung des Herrn Hofbuchhändler Bod vor einem geladenen Auditorium eine musikalische Matinee statt, in welcher Dr. Colonna seine neue glänzende Virtuosität am Orgelbühne bewies. Das nachdrückliche Aufmerksamkeit ihm völlig unterwarf. War haben wir oft das Gefühl, als ob es manchmal selbst eine gewisse Bewunderung über die zarten Dinge, die ihm in den Mund gelegt werden, nicht unterdrücken könne, aber es folgt willig dem Gesetz seines Herrn und Schöpfers und schmachtet und leidet um die Wette mit Bruno am Manico. Der Untergang reicht etwa vom grossen bis zum zweigleisigen C. und momentlich in der höheren Lage in der Klang weich und angenehm. Außerdem hörten wir Meyerbeer's Gnadenarie von Art. Brauns mit sicherer Technik und großer Bestimmtheit im Ausdruck schwingen, ferner einen Violinenvortrag von Dr. von Wendheim. Die Letztere spielte die schwierige Oboe-Pantomie von Ernst mit schönen Ton, lebenswärther Sauberkeit und inniger Auffassung.

t.

neben der jetzt bestehenden, bilden und eine bestimmte Zahl von Abgeordneten in das Unterhaus schicken. Die Einsicht in die Wählerversammlung soll nicht etwa nach Verhältnissen, sondern nach Beziehungen erfolgen, so daß etwa alle Promovirte in einer Großstadt ein Mitglied wählen. Die Denkschrift zeigt fast lauter bekannte Namen, den Grafen von Canterbury, den Oberhöher von England, Lord Brougham, Sir Robert Peel, Professor Owen u. a. Man ist in Berechtigung, wie man sich darüber äußern soll, entweder ein Buch schreiben oder gar nichts sagen, so tief sinkt man bei jedem Schritt in streitiges Terrain. Und wenn haben wir denn die „Times“? Es sagt uns übermorgen all about it.

Es ist auffallend, daß die Regierung das letztemal die monatliche Ein- und Ausgabe nicht veröffentlicht hat. Vielleicht liegt der Grund in dem Fallfall der Preise, das sich allmählich bemerkbar macht, obgleich „das Vertrauen“, was andern Vorarten der Schweiz bereits zurückgekehrt. Folgendes sind die Durchschnittspreise von

der Krise nach

Tala	60-	50-
Auder	55-	35-
Baumwolle	74	64
Eisen	60-	50-
Salpeter	65-	45-
Reis	15-	10-
Teide	30-	20-
Zemfaat	70-	58-
Leinol	40-	32-
Zinn	135-	122-
Thee	1 3d	1-
Pinnent	5d	3d
Gurcummei	60-	30-
Schellaf	120-	80-
Zute	28-	20-
Pant	36	30-

Das ergibt, alle diese Artikel zusammengezählt, einen durchschnittlichen Fall von 27 Prozent in 14 Tagen, und auf die Jahreseinfuhr von 150 Millionen Pfund einen Absatz von 10 Millionen. Noch schwimer muss es mit den Ausfuhrziffern sein. Alle Fälle mit festen Kaufnahmen, die von der „Preipräparat“ nicht mitgetragen, kommen dadurch wieder zu einem Preis festen, um was sie gepreist sind. Unter andern wird edbare Butter jetzt wieder auf einen menschlichen Preis herabgesetzt; denn es hat sich ergeben, daß eine der in die Zeit gelegenen Bauten mit den Deposits ihrer Kunden einige Schwinten in Irland in den Stand gestellt habe, die Butter aufzutunten und in Australien zu verbleiben. Es regnet sich immer Enttäuschungen über die „facilities of trade“, die Kunden so angiebt machen.

Mit dem öfter erwähnten „zusammengesetzten Meter“, gefunden von Mallatt, wurden gestern in Woolwich neue und diesmal gelungene Versuche angestellt. Das Ergebnis hat seinen Namen davon, daß es aus Ringen besteht, die durch Stäbe und Klammern zusammengehalten werden. Es wiegt 42 Tonnen, Seite 36 Zoll, Länge des Laufes 8 Fuß, Länge der Kanone 2½ Fuß; Gewicht der Bombe 24 Gramm. Pulverladung besteht 300 Pfund, Ladung des Meters 40 Pfund; Schnellweite 1700 Ellen. Die Bombe, ungestillt, wölbt sich tief in die Erde — man weiß noch nicht wie weit — und hinterlässt auf der Oberfläche einen Maulwurfsbaum, so groß wie ein Haus, sagt die „Morning Post“, die sich verbunden fühlt ein besonderes Entzücken über die Errichtung auszudrücken, weil der Premier auf eine nicht näher erklärte Weise Gevatter dabei gestanden haben soll.

Italien.

* Turin, 16. Dezember. Die Threnrede wird von allen Blättern im Allgemeinen sehr günstig beurtheilt, obwohl das Publikum sie Anfangs weniger günstig, als die öffentlichen Blätter aufnahm; man hätte kräftigere Worte gegen die Klerikalen und näherte Andeutung der Reformen gewünscht, über welche das Ministerium Berichts eingurungen gehabt; — fürt, was sagte, die Rede sei rechtes Centrum. Indessen muß man doch sagen, daß das Lob, welches der jüngst aufgestellte Kammert im ersten Absatz der Threnrede ertheilt wird, ein sehr direkter Angriff gegen die Klerikalen ist, da jene Kammert die Aufhebung der Körte und andere ähnliche Maßregeln vertrete, und was den zweiten Punkt betrifft, so steht das Ministerium nähere Angaben zurück, da es nicht weiß,

auch dem Beobachter des literarischen Marktes den trostlichen Beweis liefern, daß sich die elegante Welt in Deutschland für Erneuerung interessirt, die auf heimischem Boden entstanden den Aufruhr einer vereinigten Großmachtbildung zu widersetzen bemüht sind. Maler und Dichter haben sich hier wiederum die Hand gereicht, um an den hohen Altmühlbühnen des Salons oder an der Schwelle des Boulevards ihre Bühnenabzüge abzugeben. Sie können, hoffen wir, eines willkommenen Empfangs gewährlich sein. Man wird ihrem Album mit Vergnügen einen Platz auf dem Schautisch neben den goldfunkelnden Dodephänchen und den Bildermannen gönnen. Man wird danach langen und in eine traumatische Polsterede zurückzukehren die prächtigen Blätter auffüllen und sich vor Aliem an den zauberhaften Uebergrapen erfreuen, zweitens eben mit derselben Aufmerksamkeit, wie die kleine junge Dame sich auf dem ersten Blatt von G. Arnold in stiller Parfümfähigkeit in ihr Buch versteckt. Arnold ist ein finnischer und gemüthlicher Beobachter. Er braucht nicht in weite Ferne zu schweifen, um sich Stoffe zu erzeugen; er findet sie, wie die Blumen des Feldes, auf einem kurzen Spaziergang vor den Thoren der Stadt, durch den Park oder über die Wiesen und Hügel des Dorfes, wo er die allerliebste Sonntags-Zeile eines zweiten Blattes für sein Elizentbuch erläuterte. Es ist ein großer Vorsprung dieses Albums, daß die Betrachtung der artistischen Gaben nicht so bald zu Ende geht. Man darf sich eine gute Rolle der Begegnung entstalten, das der Künstler auf dem letzten Blatte ruht. Wer hat es nicht schon empfunden dieses ständige Gefühl bei ähnlichem Gemüte, und wer dagegen sieht sich nicht zufrieden, wenn er hört, daß er achtzehn Mal umblättern kann, ehe er das Ziel seiner Angewandtheit erreicht. An Arnold schließt sich noch an die Maler W. Ambros, A. Graeb, Haun, Vogel, Hofmann, Löffler, Menzel, Richter, Rießthal und Steffens und Biesniowski. Alle haben ihre originale Arbeiten, aus dem ersten oder humoristischen Genre, aus der Landschaft, aus dem Tierreich, beigesteuert und diejenigen auch, die aufgenommen mit eigener Hand, zum Theil in höchst charakteristischer und trefflicher Weise, auf den Seiten gezeichnet. Ein Grab stand Haun als Uebergrap ein. Das kleine Graue Landkärtchen ist eines der schönsten, ein Bild auf das Grab Virgilus am Posillipo bei Neapel, und darüber hinaus über das Meer, in welches sich die Spur des Castel di Ovo vorstreckt, bis an den Horizont, den der Genius mit den Monte Somma abschließt. Die Sonne ist unangstig hinter dem dampfenden Berg emporgestiegen; zarte Morgenröte durchzieht den Dunstkreis und gerade die dünnen Ton verstand Haun ganz meisterlich mit dem lithographischen Gravur nach dem Original wieder zu geben. Einem interessanten Gegensatz zu dieser reizenden Naturcene aus dem Paradies des Südens bildet die Landschaft von Rießthal:

welche Haltung die Kammer annehmen, ob überhaupt eine Beratung über wichtige Reformen möglich und ob sonst auf eine längere Dauer der Kammer zu rechnen sein wird. Man glaubt allgemein, daß diese Kammer kaum die erste Sessie überdauern wird und die Meinung wurde jüngst durch einen eintrüglichen Artikel der „Opinione“ bestätigt.

Es werden noch immer Gerüchte über bevorstehende partielle Ministerialveränderungen in Umlauf gesetzt; aus unverlässiger Quelle erfahre ich aber, daß man daran nicht im mindesten denkt, trotz der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen einigen Ministern obwalten. Der Streit zwischen den Hrn. Rattazzi und Pallieri wurde durch ehrenrettende Erklärungen in dem „Tempo“ ausgeschlagen. Die Ankunft des Grafen Villamarina, sardinischen Gesandten in Paris, hatte jenen Gerüchten neuen Leben gegeben und man behauptete, daß dies der Fall, seine Ankunft soll auf die Angelegenheit des Donaufürstenthums so wie auch auf die italienische Reise des Prinzen Radetzky Bezug haben.

Turin, 18. Dezember. Die Kammer beschäftigte sich bisher ausschließlich mit der Verifikation der Wahlen, von denen 66 bestätigt wurden. — Ein entlassener Strafling möchte vorgezogen werden, den Verlust, den Schrank im Kabinett des Ministers Rattazzi zu erkennen, wurde aber auf der That erkannt. (D.)

Neapel. Aus Marseille, 18. Dezember, wird telegraphiert: Kurz Nachrichten aus Neapel vom 15. Dezember hat die dortige Regierung eine Denkschrift veröffentlicht, in welcher sie in der Angelegenheit des Cagliari ergangene Urteil rechtfertigt.

Ein Brief von Mr. Pugh, dem britischen Gesandten in Neapel an Mr. Watt, den Vater des einen der beiden in Salerno gefangenen Ingenieure, macht jetzt die Runde durch die englischen Blätter. Mr. Pugh hat bekanntlich über die Lage der Gefangenen an die englische Regierung einen Bericht abgefasst, der viel günstiger als der spätere Bericht des britischen Konsulat laute. Zur Erklärung dieses Unfalls dienen folgende Stellen seines Schreibens:

„Der Sohn und sein Gefährte Paris verhielten, daß sie nach meinem Rath handeln, ferthwend zu Gott um Beistand flehen, und ihre Bibel gleich lesen; sie haben mit auch um 15 religiöse Traktatein mit, die sie ihnen gelehrt hatten, und waren um noch einige. Sie vertraten ich denn wirklich, daß ihre Traktatein ihnen keine Gnade zum Befrei gerieten würden, und daß sie flüchtig aufrichtige und ehrliche Jesu Christi Seelen werden als bisher, um mit dem geholigten Pfarrmeister sagen zu können: „Gesegnet, o Herr, in der Mann, der Du süchtig“ Sie haben vielleicht in den Zeitungen gesehen, daß einer der Gefangenen einen Selbstmordversuch begangen hat. Ihr Sohn gestand es mir bei meinem zweiten Besuch, und ja viel ich erfahren konnte, indem ich in seiner Schwermutter sich einbildete, daß Alles gegen sie sei. Paris lagte mir, es habe daher geköhrt, daß er infolge seiner mangelhaften Kenntniß des Italiens, das was keine Geschichten über ihn sagten, missverstand. Da mir seine Frau von Neapel die Erlaubnis ertheilt hatte, sie in meine Eigenschaft als Konsulat zu belassen, während mein Knecht sie leben durfte, so unterließ ich es nicht irgend etwas von mir gewesen wäre, in irgend einer Weise als Spion zu handeln. Ich wollte dies hören, was mir freiwillig zu sagen wünschten. Außerdem hatte ich als Hauptziel ein religiöses Ziel in Auge, sie dahin zu bringen, daß sie ihre Seelen und Hölle mutig ausbarren möchten, hörte ich dagegen meine Zeit mit verbrieft die über ihre Beleidungen auszutragen, so hörten sie sich vielleicht eingebildet, daß man sie schrecklich behandelt, aber ich sah es, und waren gereizt und noch mehr niedergeschlagen geworden, anstatt sich zu beruhigen und aufzuhören. Ich wiederholte daher, ich habe mir geköhrt und Ihnen gesagt, daß was mir aus eigenem freiem Antrieb mitttelten. Gestern hörte Ihr Sohn, daß Ihr Brief und der von seinen Freunden ihm sehr getrostet. Er hat mich Ihnen direkt zu hören und alles Liebe und Schöne von ihm auszuspielen, so hörten sie sich verlobt und muntert. Ich verhoffte ihm die Erlaubnis leicht zu hörten und den Brief durch mich begehr zu lassen, und vertrat zwei Stunden in der Stadt (Salerno) darauf zu warten. Da er jetzt jedoch seinen Brief von ihm und in der That sah er mir zu verstehen, daß er nicht schreiben könne. Weiterde machte er nicht darüber, während ich in seiner Stube saugen waren, so er etwas haben und anguthüten. Da meine Zeit und meine Gedanken sind, so daß ich mich auf die Frage nicht gründlich einlassen könnte, so habe ich über die legalen Umstände der Sache, und über die Berechtigkeit der Verhaftung, in politischer oder kriegerischer Beziehung, wenig Erfahrungen einzutragen. Es war nicht meines Amtes, und ich hätte durch meine Einmischung nichts

Das Hünengrab. Hier ist Alles norische Stimmung, Kraft und Melancholie. Seitens des dunklen Grabsbürgels ist die Sonne dem Niedergang zu; ihre Sterne streiten das sonnige Riegergeböhr im Vorgrunde; ein wehmuthiger Allerd scheint durch die Luft zu ziehen. Rießthal ist ein Poet; und vielleicht noch mehr, als mit dem Hünengrab, hat er dies in dem Bilder „Neue Beobhner“ dargestellt. Steffens hat zwei „wielendende Hunde“ mit vorzüglich sommer Charakteristik gezeichnet; von Hofmann sind die „Nordländer“ als sehr gelungen beruhend. Ambros' „La Arienne“ spricht als eine artiger Einfall an; Richter's „Erwartung“ ist eine Situation von anmutig poetischer Absicht; Menzel zeigt eine Mähwiese scene „aus der Tiebere“ einen Rennt auf abendlicher Art, aber geistvoll und mit lechter Kraft ausgeführt, wie man es von dem Künstler gewohnt ist. Der zweite Theil des Albums bietet literarische Beiträge: eine novellistische Senninsszene aus Venedig von Paul Lepel, die mit Ausnahme der Einleitung knapp und spannend geschrieben ist; einige in einem Styl vertragene Gedichte von P. v. Lepel, eine gelungene Ballade von Dr. Fontane, Wirths von demselben, ein Gedicht von Scheerbarts, Balladen von P. v. Bloomberg, Humoristisches von P. v. Merfeld u. i. w.; am Schlus ein kleiner Zeugnis von Dr. Eggers zur Erklärung des Bildes, ganz geeignet, in der Seite des Leiers, der das Buch beendet, einen gefälligen Abschluß zu hinterlassen.

Herausgegeben und verlegt von Alexander Düncker eröffnen: W. v. Kaulbach's „Aries“ im Treppenhaus des Neuen Museums zu Berlin, getödet von Eduard Eichens, erste Hälfte. Wir hörten hier vor längst ein Paar Worte von diesem Werke, da wir später in einem befinden Artikel auf dasselbe zurückzuführen gedachten. Der Aries läuft bestimmt überwältigt den großen Gemälde an den Wänden entlang und bildet gleichsam die humoristische Randglosse zu den ersten Szenen und Situationen, in denen der Künstler die Hauptmomente der welt- und kulturschichtlichen Entwicklung des Menschenreichs symbolisch darstellte. Er erhebt in gewissem Sinne als eine Parodie über Travestie auf die bedeutamen Zustände des Bürgerreichs und auf die gewichtigen Urtheilsprüche des Reiches, aber nicht in der Art des weltlichen Marathons, sondern in Phantasien von eben so unangemessen, als faulnig Eintritt. Nicht Marathontrehe ist es, der hier auf das irische Treiben herabgrinst und mit fröhlichem Hohn Alles verhorst, was der Schweinehund der Edlen worth, vielmehr macht sich Pud oder ein anderer munterer Element des Senninnschattens, den Witzigen des Stoffs, in den lustigen Regionen, in welche der pathetische Schmerzszug des weggeschichtlichen Dramas nicht mehr emporsteigt, ein kleines Charivari aufzuführen. Der Künstler weiß uns, es füllen Kinder auf die Bühne des ersten Lebens, welche soeben leer geworden, und abwarten das erhabene Wesen

nänen können; aber um ihretwillen fragte ich gestern den Generalprokurator, wie es mit dem Prozeß steht, und er sagte mir, er gebe es nicht als möglich von Statthalter. Die Gerichtsformalitäten sind hier in Spanien langsam, aber ich denke, es wird alles Mögliche für sie getrieben, da sich die britische Regierung in der Sache sehr bemüht hat."

Spanien.

Madrid, den 15. Dezember. Eine königliche Ordensnadel, die allgemeine Amnestie für politische Verbrechen auch auf die Kolonien aus. Die Amnestierten können ihren Wohnsitz irgendwo in Spanien oder sonst in Europa aufsuchen; wollen sie aber in die Kolonien zurückkehren, so müssen sie beim General-Gouverneur die Erlaubnis dazu einholen. Ein anderes Dekret mildert um $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ und die Hälfte die Strafe derjenigen, welche zu den Präsidenten in Cuba, Portu-
río und auf den Philippinen verurtheilt sind. — Die Frage der Präsidenschaft im Kongreß ist noch nicht geklärt, obwohl man es für möglich hält, daß Martínez de la Rosa das Ministerium verläßt, um nochmals den Präsidentenposten in der Abgeordnetenkammer einzunehmen. Von Ministerien ist es augenscheinlich wieder still. Die Königin will die Cortes in Perlen erscheinen.

Portugal.

Die Wiedereröffnung der Cortes fand am 9. Dezember statt. Der Graf Lauria ist an Stelle des verstorbenen Patriarchen von Lissabon zum Präsidenten der Patriarchen ernannt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Dechr. Lord Redcliffe, (der seit dem mit dem letzten Löwensieger in Triest angelangt ist) war in den ersten Tagen vor seiner Abreise durch Abhörfesten bei den höchsten Würdenträgern sehr in Anspruch genommen. Der Großkreisier und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten veranlaßten ihm zu Ehren Diners. In seiner Erörterung auf den Tod Ali Paschas sagte Lord Redcliffe unter Anderem, daß er, wie kurz eine Abreise dauerne möge, nach einem so langen Aufenthalt die Türkei nicht ohne Bedauern verlassen könne. Lord Redcliffe kam im Jahre 1808, und zwar als bevollmächtigter Minister zum ersten Male nach Konstantinopel. Im Jahre 1825 kam er als Bevollmächtigter dahin. 1831 wurde er abermals auf dieselben Posten berufen, und 1841 sah man ihn zum vierten, sowie in den folgenden Jahren zum fünften und sechsten Male in Konstantinopel. — Der Sultan empfing den englischen Gesandten am 10. in feierlicher Audienz und sprach den Wunsch aus, ihn recht bald an seinen Posten zurückzuführen zu sehen. Auch ward St. Herrlichkeit eine großherzige Damaskusgruppe zur Hölle angeboten, was Lord Redcliffe jedoch ablehnte. Die in Konstantinopel wohnenden Engländer richteten an ihn eine Dankadresse. — Auch der amerikanische Gesandte, Mr. Carroll Spence, hat sein Abschiedsschreiben überreicht. Die Pforte hat den Bau eines Schraubendampfers auf einer amerikanischen Werft angeordnet; der Comte de Malmedy Vatka und ein Schiffbaumeister werden nach den V. Staaten gehen, um denselben zu überwachen. (T. Stg.)

— Bei der "Constitutionnel" führt aus Konstantinopel vom 9. Dechr. Schreiben lädt, hat Lord Redcliffe vor seiner Abreise seine Wagen, Pferde, Möbel usw. verkauft und seine Leute verabschiedet. Alle Welt freut sich, daß er fort geht, die Türken und selbst seine Freunde (!) nicht ausgenommen. Herr v. Lessers ist am 5. Dec. angekommen. Er hat den Thronen- und Instruktionen, die Suezfrage betreffend, mitgebracht. Alle (?) Vertreter der auswärtigen Mächte haben von ihren Regierungen ähnliche Instruktionen erhalten. Nach andern Berichten hat die amerikanische Regierung jede Unterstützung des Herrn v. Lessers verweigert, und die preußische sich bis jetzt nicht ausgesprochen. — Wie die "Patrie" verdiest, hat Herr Thronen noch keine Beziehungen mit dem Großenzer angestellt. Die Suezfrage habe noch keine Fortschritte gemacht, da England in seinem Widerstande beharrte.

Norwegen.

Petersburg, 10. Dezember. Der "Kaufhaus" enthält einen längeren Bericht über einen Sieg, den der General Sewdowski über die Söderströmer erzielen bat. Um den unauthorisierten räuberischen Einfällen der Bevölkerung der

schwarzen Berge in der kleinen Utschitscha ein Ende zu machen, konzentrierte der genannte General mehrere Detachements, welche in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November, in einer Stunde von 10⁰⁰⁰ Mann nebst 25 Geschützen über die Osta gingen und die Auseinandersetzung aufnahmen. Die Bergbewohner feierten vor einem horrende Weitland eingezogen, umstießen jedoch unter großen Verlusten weiter. Ein zweites Detachement milderte um $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ und die Hälfte die Strafe derjenigen, welche zu den Präsidenten in Cuba, Portu-
río und auf den Philippinen verurtheilt sind. — Die Frage der Präsidenschaft im Kongreß ist noch nicht geklärt, obwohl man es für möglich hält, daß Martínez de la Rosa das Ministerium verläßt, um nochmals den Präsidentenposten in der Abgeordnetenkammer einzunehmen. Von Ministerien ist es augenscheinlich wieder still. Die Königin will die Cortes in Perlen erscheinen.

Schweden.

SS Stockholm, 14. Dezember. Heute Nachmittag 4^{1/2} Uhr fand eine Sprecherversammlung zur Bestimmung des Termins für den Schluss des Reichstags statt. Zu heute Abend 7 Uhr sind die Pläne des Reichstags durch den Finanzminister Grönstedt eingeladen worden, um die königlichen Prepositionen in Betracht einer Auseinanderstellung einzugehen.

Dänemark.

▲ Kopenhagen, 19. Dezember. Die Session des Reichstags nähert sich mit starken Schritten ihrem Ende. Den interessantesten Gegenstand der Beratung bildet diesmal unbedingt die Gewerbefreiheitfrage. Vom Volksbildung fast unverändert, vom Landesbau mit einigen unerheblichen Veränderungen angenommen, ist der Gewerbebefreiungsentwurf wieder in die Hände des Volksbildungsrates zurückgelangt, welches ihn heute in der vom Landesbau angenommenen Fassung adoptirt hat. Die Opposition ist aber noch immer ihre hoffentlich vergeblichen Anstrengungen fort, die königliche Sanction abzuwenden; besonders in Slagelse und Aarhuus wird in diesem Sinne eifrig agitiert. — Gegen den Schluss der Session sind alle anderen Fragen vor der Krise und den Vorablagen, ihr abzuholen, in den Hintergrund getreten. Der Reichstag hat demnach die beiden Regierungsschlagwörter, von denen der erste 450.000 Thlr. Reichsmünze, der andere die Zustimmung zu einer Anleihe von 300.000 auf den Gemeindesaatshaushalt verlangt, nachdem sie in außerordentlichen Beratungen auf schleunigst diskutirt worden waren, angenommen. (vgl. Berl. Börsenalle.) — Am 11. d. hat bei Ringstedt unter der Leitung des Landesbauabgeordneten Christensen wiederum ein Bauernmeeting zur Unterzeichnung der bekannten dänisch-norddeutschen Adressen an den König stattgefunden, daß so zahlreich befürchtet war, daß er unter freiem Himmel gehalten werden mußte.

— 20. Dezember. Auf Vorschlag der betreffenden Kommission hat das Ministerium des Innern gestern verfügt, daß aus den bewilligten 300.000 ein besonderer fonds, unter der Benennung "zeitweilige Darlehen für das Königreich", gebildet werden soll. Die Verwaltung derselben besteht aus dem Staatsrat Liebenberg, als Vorsitzenden, den Grossen Probst und Adolph, dem Stifts-Amtmann Dahl und dem katholischen Brunn. Zwei Drittel des fonds sind zu Darlehen an Privat- und Geld-Institute, der Rest zur Diskontierung bestimmt. (T. D. d. G. C.)

Afien.

Indien. Aus dem eng erwarteten Lucknow scheinen denn doch mehr Briefe herausgekommen zu sein, als man den offiziellen Berichten nach zu denken berechtigt war. So veröffentlicht die "Times" wieder ein vom 27. Oktober aus der Residenzstadt dieses Schreibens eines Staatsbeamten an dessen Kameraden in Calcutta. "An Unruhenfeuer an dessen Zeiten. — Ein Vier und kein Bier, kein Wein und kein Spur von Spirituosen; Nichts als puren Wasser und dabei auch keinen Tabak. □"

der Helden, denen sie angebaut, in ihrer Weise nach. Und in der That sind es kleine Knabenstatuen, deren sich der Künstler hämischert, um seine Arabesken zu beleben und seine überzähligsten Einfälle auszupreden. Kaulbach entfaltete in dieser Komposition eine ganz außerordentliche Fülle origineller Erfindung, den liebenswürdigsten Humor, denn weder der Pedant, noch selbst der Binsenfänger zieren kann, und eine große Anmut der Formen. „Man wird nicht müd“, heißt es in dem geschmackvoll und sumptig erarbeiteten Text von Friederich Eggers, „mit diesen hundert holdheißen Knabenfiguren durch die schenkelgeschwungenen Windungen dieser Blumen und Blätter zu fließen, deren Manigfaltigkeit der Form in Erstaunen setzt und unter denen kein Blatt und keine Blüte der erfundungsreichen Natur zu fehlen scheint. Es ist, als hätte der geschickte Künstler hier in völliger Ungebundenheit mit seiner wunderlichen Gestaltungsfähigkeit ausgelassen gewußt, und es wäre dies auch der Ausdruck der ganzen Komposition geworden, als hätte die Wellenbewegung des Humors in der frischen Rose der Blätterfläche sich selbst wiedergegeben, und verlange nun anders nichts, als die freudig hingesehene Anerkennung ihrer heiteren Feinfühlkraft. Über das ist nur das Merkmal des ersten übertrauten und gefauenen Knabenhauens, und es ist einmal das Geheimnis des echten Kunstwerks, daß es oft seine Regel und seine Tiefen unter der Oberfläche des Stoffs verbirgt. Diese füllt lüstigen Figurenvolks und phantastischer Pflanzen gewinde ist auf eine meisterhafte Art von dem Geist der thymianhaften Bewegung erhaben. Wie ein gewaltigender Raum erhebt sich stets über den Blättern (welche die großen Banddarstellungen abheben). Die wiederkehrende Stellung zweier Figuren zu einander; alle diese Knabenstatuen, die offenbar in ungebundenster Freiheit dahinstehen, mäßen mit ihren Körpern den strengen Geist der Symmetrie dianen, und man kann sagen, daß hier das Problem der Arabeske auf das Herrlichste gelöst erscheint.“ Wenn die Verbreitung dieses eigenartigen und festelnden Werkes durch den Sich — überhaupt ein Unternehmen ist, welches den Wünschen der Kunstsiedlungen Welt entgegenkommt, so hat die Kopie, abgedruckt hier, für sich noch ein ganz besonderes Verhältnis. Man fragt nämlich, daß es in dem Treppenhaus des Neuen Museums, an einem Platze oder Standpunkte, stehen, von welchem aus man die großen Hauptstufen bequem betrachten und genießen könne. Die Klage ist nicht ohne Grund. Denfalls noch weit mehr Schwierigkeiten, indeß verurtheilt es, wenn man das Auge bis zur Höhe des Kreises erheben will. Manchem geht die reizende Soddyung fast völlig verloren. Man darf sonst den Sich doppelt willkommen fehlen; denn man lernt aus ihm erst das Werk kennen, kann es bis jetzt deutlich und ohne äußere Unbehaglichkeit betrachten. Für die Freiheit der Kopie selbst steht der Name des Meisters

□ und C. rauchen Bambusblätter. Das heißt man schwere Zeiten“ — Das Ganze ist auch dieser Brief im besten Humor geschildert. — Ich bin überzeugt — heißt es darin — daß der größte Theil dieser Slogans davon läuft, so wie sie hören, daß die Kolonne von Delhi den Gangs überwöhnen hat. Zeit verteilen sie ihre Liebe zwischen uns und Alumbagh, so daß uns nur die Hälfte der Arbeit fällt, aber der Hellenarm, den sie an jedem Morgen mit ihren Trommeln, Peifen und Muhsbanden machen, will kein Ende nehmen. Ich sollte meinen, daß sie das Ding dann fassen haben und den Angriff der neuen Kolonne kaum abwarten werden, verausgelebt, daß sie wirklich so stark ist wie uns gemeldet wurde (semit waren auch die Plazieren den, was in Calcutta vorging, unterrichtet). Sie ranzen untereinander, und können nicht mehr viel Minuten übrig haben. Alles was uns noch thut ist eine Draventabellung, um die Vorstädte den beiden Brüden gegenüber zu befreien; dann können wir uns leicht eine Passage diebstets der Brücke erzwingen, und uns zur frischen Versorgung eine Verbindung mit der Umgebung verschaffen.“ — Ein neuer Beweis, daß das Landvolk in Indien sich nicht die Grausamkeit der Spione zum Nutzen genommen hat, liegt in folgender Thatache. Major Gordon, den man seit Wochen vermisst und schon zu den Toten rechnete, ist plötzlich in Alumbagh erschienen. Er berichtete seinen Freunden, die den Todestag mit Jubel erwarteten, daß ihm die Spione plötzlich ausgegangen waren. In diesem Zustand wanderte er weidetlang in den Höfern unter. Während dieser ganzen Zeit verfaßten ihn die Dorfbewohner die es nicht wagen konnten, ihm Obach zu gewähren, mit Lebensmittel und zwar mit solcher Liebe, daß sie ihm ihr Beutes ausfrangen, und ihn aus lauter Zärtlichkeit beinahe zu Tode fütterten. Den Bewohnern der verschiedensten Dörfer verankte Major Gordon — er ist ein naher Verwandter von General Outram — daß er endlich nach Alumbagh gekommen sei.

Die Ermordung des Majors Burton, politischen Agenten in Kotsab, wird von einem seiner Söhne in der "Times" folgendermaßen geschildert: Major Charles Burton und seine beiden jüngsten Söhne, im Alter von 19 und 21 Jahren, sind zu Kotab von einem tragischen Geschick ereilt worden, indem sie plötzlich, ohne die geringste Ahnung davon zu haben, von ein Paar Regimentern des Marathas, die sich empörten und in verschiedene kleinere Scharen verteilten, in ihrem Hause umzingelt und angegriffen wurden. Der politische Agent selbst war der Erste, welcher ihr Herabmarsch bemerkte, und da er erst vor drei Tagen nach viermonatlicher Abwesenheit nach Kotab zurückgekehrt war, so hielt er die Leute, welche herangetreten waren, für Untergänge, die ihm einen Höflichkeitsehrenabfall abstatten wollten. Gleich darauf ward er grausam entführt. Die Meuterer stürzten ins Haus; seine Diener, sowohl Privat-Bediente wie Unterbeamte, ließen ihn mit Ausnahme eines einzigen, eines Kameltriebers, im Stich, und der Agent, seine Söhne und dieser eine Diener flüchteten sich nach oben und nahmen die paar Waffen mit, welche gerade bei der Hand waren. Die Kinder folgten, doch zogen sich die feigen Soldaten für's Erste wieder zurück, weil einer der selben von seinem jüngsten Bruder einen Schuß in den Schenkel erhalten hatte. Die Angreifenden hofften nun natürlich, die Diener würden mit Hilfe des Hauptlings zurückkehren; doch nein: die Dienerschaft war geflossen, und keine Hülfe kam. Mittlerweile begannen die Meuterer, das Haus zu plündern, und die Angreifenden sahen von da, wo sie standen, wie ihre ganze Habe weggeschleppt wurde. Es dauerte nicht lange, so wurden zwei Kanonen vor dem Hause aufgestellt, und der obere Theil desselben fing Feuer, indem die Schüren von Zeit zu Zeit angezündete Stücke gegen das Gebäude warfen. Ringsum zirkelte die Angst, das kleine Zimmer im oberen Stocke stürzte ein, und noch immer waren die drei unteresten Stocke verlassen. Major Burton wollte mit den Meuterern verhandeln, sondern sie folgten auf die Hörbüchlein der Welt abgelernt, sondern sie folgten auf die Drange desseß, was sie in eigener Brust bewegte und erstaute; ihre Weisheit ist kein gelehrtes Kapital, sondern eine selbst gesparte Sunne. Ihr Blick zieht unter Augen genau mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eingehender über diese Gedichte zu sprechen. — Von Gottschall's "Neuen Gedichten" (Breslau, Verlag von C. Drewsen) sagen wir vorläufig nur, daß die Sammlung eine annehmbare Reize gelungenen Ergebnisse und Klänge enthält. Der Dichter ist nach diesen Zeugnissen mit hinab wie in die Tiefe. Diese einzig verantwortbare See, wo uns zu Nutze wird, als schauten wir auf aller Dinge Grund und Anfang. Ihre Wallungen sind nicht patetisch defensatorische Anklage, sondern heftiges Empfinden, leidenschaftliche Glut. Dabei hat Gebbel einen sehr feinen Sinn für das Amüsantig in der kritischen Situation; man wird von einzelnen Bildern und Wendungen wie von dem zarten Schimmer der Morgenrotte im Lenz berührt. Das poetische Sins Gebels berichtet das plastische Element im Ganzen über das amüsantigste vor. Doch wir brachen ab, da wir, wie schon gesagt, uns veranlaßt fühlen, baldigst eing

C. W. Trunk, 38 Kronen-Strasse 38,

nahe der Jerusalemer-Strasse.

früher Friedrichs-Strasse 103
empfiehlt sein bedeutend ergrößertes

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager.

[Kunst- und literarische Anzeigen.

Die
geographischen und historischen
Jugendschriften

von

14048

S. Alexe

— jeder Band mit 6—8 col. Bildern. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. —

erfreuen sich seit Jahren im Kreise

jüngerer und älterer Leser der bei-

den ganz beherrschenden Geschichtsbüchern. Die ersten

bilden eine ausgesuchte Reihe von verzu-

ludem Werth. Sie empfehlen sich

in Preis auf ihren Inhalt durch

die sehr geschickte Verbindung des

Räthlichen mit dem Unterhal-

tenden. In abgerundeter Form

theilen sie ebenso wie spannende und

aufserordentliche Geschichten

mit, welche der Weltlichkeit ent-

kommen sind, nur belebende Na-

tur- und Sittenbeschreibungen, die

das Gemirr unmittelbarer An-

Eine Fahrt auf dem

Ozean.

Berlin, Verlag von Julius Springer, Breitestr. 21.

Bücher zu außerordentlich wohlfühlen Preisen,

vorrätig in der Gsellius'schen Buch-, Antiquar-

und Globenhandlung, Kurfstr. 51. (1434)

S. Alexe's vaterländische Romane zu herabgesetzten

Preisen!!

S. Alexe, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, oder

Wer fünfzig Jahren. 5 Bände, brosch. fl. 71 Thlr. für 3 Thlr.

Dorothe. Roman aus d. Vaterland. Geschichte.

3 Bde. brosch. flatt 6 Thlr. für

3 Thlr.

Negrinum. Batal. Roman. 3 Bde. brosch. flatt

5 Thlr. für

2 Thlr.

Gabanis. Batal. Roman in 6 Büchern. Schö-

ner. fl. 1 Thlr.

Waller, Morris. Patriotische Plantation aus dem

europeäischen politischen Concert der jüngsten Vergangenheit und

Gegenwart. Leipzig d. Hölzer. 1858.

Die vorliegende, mit Geist, Humor und grohem Freimuth ge-

schriebene Brothüre bietet eine Rundschau über die Zustände der

Gegenwart, welche von einem richtigen, klaren und bekannten

Gelehrten der Zeit und ihrer Fortbewegung zeigt. Der Verfas-

scher geht ganz vom Geschäftspunkte des gelunden Menschenvergnüs-

ses, des Naturrechts und eines wahren, großdienlichen Patriotic-

mus aus, und weist seine Urtheile und Auffindungen in eine so ge-

meinfühlige Form zu liefern, daß er in seinen Bildern und Gleich-

wörtern den Nagel immer auf den Stoß trifft. Seine Stellung

als ein höherer Intellektueller von seltenen Bildung und Belehr-

heit vereinigt seinem Schriften ein beherrschendes Interesse, denn er

gibt ein Studi präzis und sieht eine ausnahm national-

geschichtlicher Gedächtnispunkte und Betrachtungen heran, welche man

in den gewöhnlichen Proschriften der Publizisten vom Meister nicht

findet, und die diesen Schriften einen neuen als ehemalem

Wert verleihen. Es kann nur mit Dank anerkannt werden,

wenn der gelehrte Bürger die auf da seine Stimme in politi-

sehen Fragen der Zeit vernehmen läßt und seine Ansichten wie die

beredvigen Aufsätze seines Standes motiviert zur allgemeinen

Debatte bringt. (1457.)

Im Verlage des Stachelschen Buch- und Kunstdruckhandlung in

Würzburg ist erschienen und du. alle soliden Buchhand-

lungen zu beschränken, in Berlin durch die Hirschwald'sche

Buchdruckerei, 69. Unter den Linden:

Chr. Taschen-Encyclopädie v. Dr. M. Frak.

2. Aufl. 1853. eieg. geb. Rthlr. 2—12 Sgr. oder fl. 4.

Friedreich. Prof. Dr. J. B. Memoranda der gericht-

lichen Anatomie, Physiologie und Patho-

logie. 1857. Taschenformat (wie Frank's Encyclopädie).

35 Bogen. Preis Rthlr. 1 6 Sgr. oder fl. 2.

Geburtskunde. Beiträge zur Geburtskunde und Gy-

näkologie. Herausgegeben von Hofr.

Dr. von Scansoni. gr. fl. I. Band. Rthlr. 2. oder fl. 3.

35 kr. II. Band. Rthlr. 1 18 Sgr. oder fl. 2. 42 kr. III. Band

(1458) ist im Erscheinen begriffen.

Greisenalter-Krankheiten. Handbuch d. Kranks-

heiten des höheren Alters von Durand-Fardel. Aus dem Französischen von Dr. ULLMANN. Lex. 8. 1857—1858. 64 Bogen. Preis Rthlr. 4.

oder fl. 2. 7.

Herzkrankheiten. Krankheiten des Herzens und der

Aorta von Stokes. Aus dem

Englischen von Dr. LINDWURM. 1855. 35 Bogen. Lex. 8.

Rthlr. 3. 6 Sgr. oder fl. 5. 24 kr.

Kinderkrankheiten nebst einer Abhandlung über

Diätetik und phys. Erziehung

von E. Bouchot. Aus dem Französischen von Dr. BISCHOFF.

Mit Abbildungen. 60 Bogen. in Lex. 8. 1854. Rthlr. 3 6 Sgr.

oder fl. 5. 24 kr.

Pflanzenfamilien. Systematische Charakteristik der

medizinisch wichtigsten Pflanzen-

familien nebst Angabe der Abstammung sämtlicher Arten

des Pflanzenreiches von Dr. J. B. Henkel. Taschen-

format (wie Frank's Encyclopädie). 1856. eieg. geb. 10 Sgr.

oder 36 kr. (1459)

Ein Buch für Alle.

So eben erschien nachstehendes Werk (vorläufig bei G. S.

Großer, 23 Bunden):

Das Leben des Meeres.

Eine Darstellung für Gebildete aller Stände

von Dr. Georg Hartwig. Bde. I. in Ostende.

Elegant geb. Preis 2 Thlr. (1458)

Die Verlagsbuchhandlung Weidinger & Sohn u. Co. in Frankfurt a. M. (1459)

C. W. Trunk, 38 Kronen-Strasse 38,

nahe der Jerusalemer-Strasse.

früher Friedrichs-Strasse 103
empfiehlt sein bedeutend ergrößertes

Verlag

Bei S. A. Herbig in Berlin ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

(5111)

Felix Dahn:

Harald und Theano. Ein Gedicht. Geh. 20 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr.

Einen Theil dieser aus epischen, lyrischen und didaktischen Gedichten bestehenden Sammlung bilden die schlichten Weisen, die den Dichter mehreren, im Auslager des germanischen Museums befindlichen Anfängen alter Lieder angegliedert hat, ohne den vollständigen Verlauf des Originale zu lennen. Neben diese Gedichte äußert sich der Dichter in Literaturblatt des deutschen Reichsblattes, No. 5. 1857, wie folgt: „Alle 40 Lieder sind so flüssig und lassen den Grundton der deutschen Volkslieder so wahrhaftig anklängen, daß wir uns davon ungemein und um so mehr angespriest fühlen, als wir uns bei jedem einzelnen Liede überzeugt finden durch die Wahrnehmung, daß welchem geringfügigen Anlaß es erwachsen ist.“ (Augsb. Allgem. Zeitung.) Was, wie bei Dahn gezeigt mit Wohlgefallen bemerken, ist der reine Sinn und die reine Form, ein edel angelegter Charakter, der sich in prächtigen Darstellungen fund gibt.

Verlag von Franz Düncker in Berlin.

So eben wurde vollständig ausgegeben und ist in allen Berliner Buchhandlungen vorläufig:

Deutsch von Dr. F. Kreil. Klassierung. 2 Bde.
eleg. geb. 2 Thlr., eleg. geb. 2 Thlr. 15 Sgr., sehr
eleg. geb. mit Goldschnitt 2 Thlr. 20 Sgr.

Leipziger Zeitung.

Die Leipziger Zeitung wird täglich des Abends mit Ausnahme des Sonntags mit 1 bis 1½ Bogen politischem Text und

mehreren Bogen Inter. Beilage ausgetragen. Sie ist eine der verbreitetsten Zeitungen Mitteldeutschlands, enthält die offiziellen

Bürotheile der Königl. Sächs. Staatsregierung, gibt in ihrer Meinungsäußerung unabdinglich gestellt, teilweise in leitenden Artikeln, theils

in unmittelbarer Korrespondenz und pubblicistischen Kapazitäten beruhenden Originalmitteilungen befreit.

Dr. Engel redigte Zeitschrift des statistischen Bureaus des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern unentbehrlich geliebt.

Auf das Quartal vom 1. Januar bis 31. März 1858 nehmen alle Postanstalten des In- und Auslands Bestellungen an.

Der Preis pro Quartal beträgt 1 Thlr. 12 Sgr. Inter. werden der Raum einer Seite mit 2 Thlr. berechnet.

Die Zeitung beigegebene Wissenschaftliche Beilage und Zeitschrift des Statistischen Büros sind auch getrennt von der Zeitung zu haben und beträgt der Preis für die Wissenschaftliche Beilage jährlich 1 Thlr. 20 Sgr. und für die Zeitschrift des Statisti-

chen Büros jährlich 1 Thlr. Beide empfehlen sich getrennt von der Zeitung vorzusehen zur Anfangszeit für Journalisten.

Leipzig, im Dezember 1857.

Königliche Expedition der Leipziger Zeitung.

Im Verlage von F. Vieweg u. Sohn in Braunschweig

ist so eben erschien und vorläufig bei F. Schneider

II. Co., U. d. Linden 19:

Ein Frühling.

von

Jacob Corvinus,

Verfasser der „Chronik der Spiegelgasse.“

8. kein Blattpapier. geh. Preis 1 Thlr. 16 Sgr.

Bei J. M. Spaeth in Berlin, 44 Königs-

straße, ist so eben wieder eingetroffen:

(5159)

Ritter's Illustrirtes Kochbuch.

Praktische Anweisung, alle Speisen billig und kostengünstig herzustellen.

Ein unentbehrliches Handbuch für Alle, welche leben oder

es erst noch erlernen wollen.

Wie 1670 geprägte Recepten. Mit 80 Abbildungen.

Preis 1 Thlr.; in reichem goldgeprägtem Prachtabende 1 Thlr. 75 Sgr.

Es ist dies die neuste, beste und billigste Kochbuch und be-

darf keiner weiteren Anleitung; — Alle, die es kaufen, empfehlen

es ihren Freunden und Bekannten zur Anwendung — die Mutter

gibt dem Koch als das einzige brauchbare. — Auch für den Haush-

erben ist gefragt, denn die 80 Abbildungen zeigen ihm, wie jeder

Stück translat werden muß.

Werter empfiehlt mein wohlgestaltetes Lager von Fest-

geschenken zu den billigsten Preisen.

Im Verlage von F. Vieweg u. Sohn in Braunschweig

ist soeben erschien und vorläufig bei F. Schneider

II. Co., U. d. Linden 19:

Memoiren

eines spanischen Pasters.

Herausgegeben von

G. M. Meilen a.

2 Theile. 8. kein Blattpapier. Gebettet.

Preis zusammen 3 Thlr.

Als elegante Postig-Schönheit empfiehlt die Verlags-

buchhandlung von Louis Hirsch 58 Alte Schönauerstr.

Ein verlorener Sohn. Roman in Octaven von

Karl Eck. Zweite Aufl. Höchst eleg. geb. mit Gold-

schnitt 1 Thlr., eleg. broch. 1 Thlr. Allen Freunden deut-

scher Literatur empfohlen!

Schiller's u. Göthe's Xenien, Manu-

script. Zum erstenmal bekannt gemacht von Ed. Boas

in herausg. von W. v. Maltzahn. Preis eleg. broch. 1 Thlr.

Allen Besitzern von Schiller's u. Göthe's Werken als nothwen-

diger Supplementband empfohlen!

Zur Auswahl von musikalischen

Festgeschenken in eleganten Einbänden

sowie broch. empfehlen wir des soeben erschienenen

Catalog der Oeuvres classiques et

modernes mit Hinzutigung der redu-

cierten Preise und ist derselbe gratis

durch alle Buch und Musikhandlungen zu beziehen.

Alle von anderen Handlungen angekündigten musikalischen

Werke sind stets bei uns vorrätig und werden verkauft

mit höchstem Rabatt

Ed. Bote & G. Bock,

Brüderstraße No. 13, und erhält:

Wieder zu haben durch alle Buchhandlungen:

Gothic, Polka-Kalender 1858.

Mit 100 Goldschnitten, theilz. Buntzuckr. 12 Sgr.

Bei G. Bock:

Königlicher Hofmusikhandlung,

Unter den Linden, Jägerstr. 42

Pozsony Wilhelmsstr. 21.

Hierzu 1 Verlag und für Berlin 1 literarische Beilage der

Plauischen Buchhandlung.

ziemlich ruhig geworden zu sein, und sie begannen schon zu hoffen, daß die Gefahr vorüber sei. Sie schauten daher den Diener, welcher noch bei ihnen war, an die Söhne Soldaten ab, welche der Hauptling zum persönlichen Schutz des Agenten um den Bunde aufgestellt hatte, und deren unter jene Zeit nicht weniger als 140 waren, mit dem Auftrag, sie zu bitten, daß Voet los zu machen, damit sie den Besuch machen könnten, über den Auto zu entkommen. Die Söhne sagten: „Wir haben keine Freiheit.“ Zu diesem Augenblicke ward ein Pistol abgefeuert. Man hörte Leutern herbei geschafft, die Wörter erfüllten die Mauern, und einen Augenblick darauf waren Bader und Sohne niedergemacht. Es ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß viele, wenn nicht alle zu der Agentur gehörige Personen darum wußten, daß ein Angriff beabsichtigt wurde. Hoffentlich hielt kein schwärmendes Gefühl, als seige Angst, ihre Zungen gefesselt. Zu dieser Zeit, wie die Agentur, ward auch das Haus des Dr. Salder angegriffen. Der Doktor selbst ward außerhalb desselben niedergezogen; eben so Herz-Sonell und ein oder zwei andere Engländer. Es lag ja kein Grund, die Kreuzfahrt ausfindig machen. Major Buxton wurde von Federmann gefesselt, namentlich von dem Hauptling. Er hatte 13 Jahre Friedlich und in müßiger Weise gelebt, und wie war während dieser ganzen Zeit eigentlich ein Haß oder Streit zwischen ihm oder irgend einem der Engländer vorgekommen?

Das „Pars“ bringt einen weiteren Brief des Arztes de Banerian aus Galciottini vom 9. Oktober, nach welchen die dortigen Europäer noch immer in unruhiger Stimmung sind. „Die äußerliche Ruhe ist wieder zurückgeföhrt.“ Alles geht seinen gewöhnlichen Gang für die Leute, welche nur die Oberfläche sehen. Aber dennoch ist so viel gewiß, daß der von Lord Canning zwischen ihm und der Bürgerschaft (2) von Colutta eröffnete Abgründ nimmer wieder ausgefüllt werden können. Während dessen sind die Prinzessin der böhmischen Krone, welche fast allein den Höhelingstab des Gewerbevereins ausmachen wieder äußerst höchst geworden, und verbündet wieder den Namen der „älteren Engländer“. Ihr Vertragen ändert sich ja nach den guten oder schlechten Nachrichten, welche sie von Aach erhalten. In den Abend-Gesellschaften des Gewerbevereins sieht man noch die reizenden Kostüme der Orientalen und einige englische Uniformen; es geht dabei ziemlich langweilig her; denn die Hünks der vornehmen Kästen hüllen sich in ein wunderliches Schweigen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allgemeinplakat gerufen: Dem Verwaltung-Direktor des Charité-Krankenhauses und der Tierarznei-Schule, & seinem Regierungsrath Dr. Eise, den Reihen-Akademie-Direktoren dritter Classe mit der Schleife, dem emeritierten Gymnasial-Overseher, Professor Dr. Böttger in Cranz, den Reihen-Akademie-Direktoren zweiter Classe, sowie dem Schulleiter-Jagd zu Brandenburg im Landkreis Nauen, dem Schulemeister-Meister Barth zu Ober-Bubow im Kreise Lübben, dem Bauaufsehern-Meister Prill zu Danzig und dem Rentamt-Dienner Marburg zu Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Professor Dr. A. Schaefer an der Landeskunstschule in Grimma zum ordentlichen Professor in der philologischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen.

Nr. 410 der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 410 der Allgemeinen Erlass vom 9. Juni 1857, betreffend die Genehmigung der Vor-Prüflinge der Pommerschen Landstädt, welche an Stelle des bisherigen Torgau-Platzes dieses Kreditkredites zu treten haben.

Berlin, 21. Dezember 1857.

Dokts-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Nr. 64. Schild der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 412 der Allgemeinen Erlass vom 26. Oktober 1857, betreffend die Genehmigung des Brückengeldes für die Benutzung der Oberbrücke bei Steinau im Regierungsbezirk Breslau; unter

Nr. 413 den Allgemeinen Erlass vom 26. Oktober 1857, betreffend die Verleihung der sozialistischen Berechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Bismarck bis zur Osterburg-Kreisgrenze in der Richtung von Möckern zum Anschluß an die von dort nach Osterburg erbaute Chaussee; unter

Nr. 414 die Verordnung, die Ausführung der Gesetze über ein allgemeines Landesgesetz vom 17. Mai 1856 und über das Münzwesen und Münzgewicht vom 1. und 5. Mai 1857 in den Jägergebieten betreffend. Vom 2. November 1857; unter

Nr. 415 die Bekanntmachung, betreffend das bestehende der Berlinischen Feuer-Berichtigungsanstalt und die Behauptung des Nachtrags vom 27. Mai 1857 an den Verhängungs-Attesten der Berlinischen Feuer-Berichtigungsanstalt vom 11. Dezember 1852, 29. September 1857 und 21. Dezember 1852 — vom 27. November 1857 und unter

Nr. 416 die Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie. Vom 18. Dezember 1857, Berlin, den 22. Dezember 1857.

Dokts-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Angekommen: Der bisherige außerordentliche Gesandte und bewollmächtigte Minister am Großherzoglich Preußischen und Herzoglich Sachsen-Hof, Kammerherr Graf von Pernsteiner-Schönlinth, von Darmstadt. Der General-Major und Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade, Kirchfeld, von Brandenburg. Der General-Intendant der Königlichen Schauspiele, Kammerherren von Hülfen, von Bremen.

Abschied: Der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, von Leist, nach der Preußen-Schlesien.

Berliner Nachrichten.

Der „St. A.“ meldet aus Charlottenburg vom 21. Dezember: „Se. Majestät der König empfing den vorgefertigten Se. Königliche Hoheit den Prinzen Adalbert und Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Baden. — Gouverneur Bernitztag wohnten Altherrschaftliche Herrn nicht vor Majestät der Königin, eben königlichen Hohenheit dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen, dem Prinzen Friedrich Wilhelm und Prinzen Friedrich Karl, wie auch der Prinzessin Alexandrine, dem vom Oberprediger Dr. Strauß in der Schloßkapelle zu Charlottenburg gehaltenen Gottesdienste bei. Nach denselben machten Ihre königlichen Majestäten eine fast zweistündige Spazierfahrt.“ — Kommt aus Berlin vom 20. Dezember: „Ihre königlichen Hohenheit der Prinz und die Kron-Prinzessin von Preußen fuhren heute zum Gottesdienst nach Charlottenburg und fuhren gegen 12 Uhr zurück. Um 1 Uhr empfing der Prinz in Höchststeinem Palais den Ritter der Unverschämtheit.“

In der am 25. f. M. stattfindenden Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm verhielten sich, wie die „St. A.“ meldet, auch die Prinzen Friedrich und Albert nach London beigegeben. Der Prinz wird mit seiner jungen Gemahlin am 4. Februar an der diesjährigen Landesparade eintreffen und an diesem Tage die Reise nach Köln fortsetzen. Am 5. wird das Hochzeitstrio in Magdeburg genommen und für

den 6. ist die Ankunft in Potsdam festgesetzt. Der Einzug in Berlin soll am 8. von Charlottenburg aus stattfinden.

Der Minister-Präsident rief v. Mantenholz gedenklich am 23. Nachmittags für die Festzage nach der Medaillenauftakt zu begeben.

Auf den Telegraphen-Linien zeigen sich bei der Bedienung von Deutschen einzige Störungen, welche vorzugsweise bei heutiger Witterung wahrgenommen werden. Dem Vernehmen nach hat das Handels-Ministerium deshalb eine Kommission von Gelehrten und Technikern berufen, welche diese Anomalie genauer Untersuchungen zu unterwerfen und Verschläge zur Abfuhr des bestehenden Nebelsturms zu machen hat. Es gehören zu dieser Kommission auch die Professoren Dove und Magnus.

Aus der Vorstellung haben gingen heute früh wiederum 3 neue Lokomotiven auf der Bergungsabahn nach der Potsdamer Bahn ab. Da die Maschine führte die Nummer 909 und den Namen „Brotz“, die anderen trugen die Nummern 910 und 911 und die Namen „Eulotz“ und „Eulen“. Die beiden letzteren sind für die von Übernahmen abgetrennte holländische Amstelbahn bestimmt, die erste ist in einem der Köln-Münster-Bahn, für den Kalischbahn-Bortsch, mit Ausnahme 30 englischer, alle Lokomotiven gelichtet.

Der „St. A.“ enthält: 1) Eine Verordnung vom 2. November, die Einrichtung der Gesetze über ein allgemeines Landesgesetz vom 17. Mai 1856 usw. über das Münzwesen und Münzgewicht vom 4. und 5. Mai 1857 in den Jägergebieten betreffend. 2) Einem Circularvertrag des Ministers des Innern vom 8. Oktober — das Rechtsschutz für längere Zeit als auf die Dauer eines Jahres nicht ausgestellt werden sollen. 3) Einem Bescheid des Ministers des Innern vom 15. Oktober 1857 — daß für jede einzelne Kaufmannschaft eine besondere Kautioin zu bestellen sei. 4) Eine Bescheinigung des Ministers des Innern vom 7. November 1857 — bestehend die Privilegien für die Transportate zu Transportieren. Die Kosten für den Durch-der-Verwaltungszoll, sowie leichte von den häufigen und dominante Polizei-Verwaltungen gebräuchte werden, sind als Transportpolizei-Verwaltungen anzuwenden, welche den Gemeinden und reip. den Gußhüschthalen zur Last fallen und daher von diesen ertritten werden müssen.

Die französische Schauspieler-Gesellschaft wird während der Weihnachtsferiengänge ihre Vorstellungen in den Mittagshunden von 1—3 Uhr geben.

Aus dem Verlage der Börsischen Hofmusikhandlung liegen uns eine Reihe von Notitäten vor, von denen sich manche zu Weihnachtsfesten wohl eignen. Dabün gehört z. B. „Les Jeunes Flâneurs classique.“ 3 Stüce, herausgegeben von J. Weiß, enthalten Kompositionen von Hand, Mozart und Beethoven teils in Original, teils in blätterigen Arrangementen. Die Auswahl ist sehr verständig und sowohl durch den gefundenen leicht fühlenden Talant, als wegen der geringen Schwierigkeiten, die sie der Ausführung bieten, entweder diese Stüce aus „Imponieren“, Duettetten, Trios und Sonaten völlig den didaktischen Zwecken, zu welchen sie hier bestimmt sind. — Ein Album des Pianisten enthält verschiedene Salvenstücke von Goldbeck, Kentzsch, Moissé, Rubinstein, Talero, Wallace, Charles Meyer und G. Henning. — Auch eine große Anzahl von Tänzen, Marschen und Liedern nach der neusten Mode liegen uns vor, auf die im Einzelnen hinzuweisen uns hier zu weit führen würde. Wir begegnen den Namen Bogbaum, Gung, Conradi, Heindorf, Leutner, Hertel, Gagnon, Konski, Schlettmann und Böwing.

Postalbericht: Der Arbeitsrat B., welcher am 8. f. M. auf dem Bauplatze der Bartholomäus-Kirche am Neuen Königsweg durch das Ministrum der Amtsverwaltung einer großen Eisenstange am Dienerkufe verletzt wurde, verstarb in Folge dieser Verletzung am 16. f. M. früh in der Nacht. — Als am 18. f. M. Vermögens in der Witten-Mühlenstraße-Anstalt der Schmiedegele A. 22 Jahre alt bestohlet war, eine mehrere Centner schwere Eisenplatte umgeworfen, welche er mit der rechten Hand unter die Schulter wog, ward ihm die ersten Bilder dreier Kinder abgeschossen wurden. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Alinium in der Ziegelstraße gebracht.

Provinzial-Zeitung.

Königsberg, 17. Dezember. Der Arbeitsrat B., welcher am 8. f. M. auf dem Bauplatze der Bartholomäus-Kirche am Neuen Königsweg durch das Ministrum der Amtsverwaltung einer großen Eisenstange am Dienerkufe verletzt wurde, verstarb in Folge dieser Verletzung am 16. f. M. früh in der Nacht. — Als am 18. f. M. Vermögens in der Witten-Mühlenstraße-Anstalt der Schmiedegele A. 22 Jahre alt bestohlet war, eine mehrere Centner schwere Eisenplatte umgeworfen, welche er mit der rechten Hand unter die Schulter wog, ward ihm die ersten Bilder dreier Kinder abgeschossen wurden. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Alinium in der Ziegelstraße gebracht.

(Kön. Stg.)

Von der russischen Grenze, 15. Dezember. Der einzigen Tag wurde in Polangen gegen einen Zollbeamten eine Unterfahrt geführt, in welcher nach den Bestimmungen des neuesten Kartellvertrages preußische Beamte zum ersten Male zugelassen wurden. Es handelt sich, wie man hört, um eine Überprüfung jenes Vertrages, um eine Gebietsverteilung, mit welcher die eingelagerte Unterfahrt in nächstem oder entfernterer Zusammenhang stehen soll. Im vergangenen Jahre ging eine große Menge Lebewesen Waaren in einem Poste von Memel, um nach Russland eingeschmuggelt zu werden. Man kann plausibel eine gute Strecke über das preußische Grenzgebiet hinweg getroffen haben. Am folgenden Morgen erschien ein Fahrzeug, das von der russischen Seite dem Poste naherstand. Man hörte, die Deutsche in Polangen fanden, welche die Waaren in Empfang nehmen sollten, eine Anzahl von Russland freigekommen. Verbrecherisch aber das Entfernen der Utrigen, als die Männer, ihrer Mantel abwendend, in Uniformen vor ihnen stehen, und die Waaren gleichzeitig sich noch auf russischem Territorium befinden, mit Bedingung belegen, wie sie nach Russland eingehandelt werden sollten. Die Beschwerde darüber ging durch alle Instanzen. Als man ein gutes Resultat erzielte zu haben glaubte und sich die Amtserkundung auf den höchsten Beobachtern aufzuladen, so wurde die Amtskette abgeschnitten.

Die „Posener Zeitung“ bringt folgende Troppe aus Lissa, 19. Dezember: „Der Stellmacher Niegelt aus Börsenow, dem belastigten folglich der dringende Verdacht ruhte, die Verfälschung der englischen Troppe verschuldet zu haben, wurde gestern Abend freit, nach dreitägigen Schwurgerichtsverhandlungen, der vorhängende Brandstiftung schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, seine mitangeflagte Ehefrau dagegen freigesprochen.“

Dresden, 18. Dezember. Der bürgerliche Armenwart Kellner gen. Meissner hat jetzt die nachgeliebte St. Helena-Medaille mitteilt. Schreibens des französischen Gesandten, d. d. Berlin, 7. Dezember e. c., erhalten. Wie ich höre, hat der Meissner leider hier noch mehrere Liebhaber gefunden, die sich nun auch dieselbe verschaffen wollen. Diese Medaille ist dem Meissner in einer kleinen weißen Pappe abgedichtet, auf deren Deckel die bekannten Worte: „a ses campagnes de gloire etc.“ standen, nebst einem Begleittheim von der Kaiserlichen Staatskanzlei zu Paris unterschrieben, überlaut. Die bronzene Medaille hing an einem Bandchen in den fran-

zösischen Farben und hat die Form eines Achtergriffenbündels. Dieselben Worte, welche auf dem Schattdeselb standen, enthielten auch die Medaille.

(M. C.)

Wissenschaft, Literatur und Kunst.

A Dresden, 20. Dezember. Welche empfindliche Störtheit für die hier in Vorbereitung befindliche Schillerstiftung daraus entstehen können, wenn man sie, wie schon öfter geschieht, mit dem Leipziger Schillerverein verwechselt, zeigt sich wiederum wieder an einer möglicherweise am Prozeß kommenden Angelegenheit ein der ersten Stellung Legat betrifft. Der kürzlich in München verlobte Freiherr von Plümmer verfaßte derartigen Lehmmaßnahmen 100 Gulden. Benötigte ist nun bestimmt gewesen sein lange, daß nur der Schillerstiftung eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, und die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann, so anschaulich vermögen würde. In München war vor vor drei Jahren der verdiente Graf Waldburg mit seiner Tochter aus Naherstungen den Tod in den Wellen lachte, und gleichzeitig der Wohltäter der testamentarischen Verfügung auf die Schillerstiftung in Leipzig gima. Es vermögen die Leipziger Verein, der das bestimmt bestand, das Vermögen der Wohltätigkeit nach Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und Dresden, eine Vermehrung der Vermögensverluste, und das bestimmt bestand, die bestreiten Beziehungen zwischen Leipzig und München, nicht zu bestreiten. Daher ist es bestimmt bestand, daß die Schillerstiftung in Leipzig eine Summe bestimmt gewesen sein kann, die den Anspruch für die Gefahren, in die der ehrenhaft deutsche Schillerverein durch Nichtverwaltung, Krankheit u. dergl. gerathen kann,

